

chen werden, zeigt sich so viel Anerkennung des Rechts und Vernunftgemäßen, und solches Vordringen des menschlich freien Sinnes; und der lebendigen Bewegung eines bildenden, schaffenden Geistes ist so viel Raum gelassen, daß es nur darauf ankommt, ob ein solcher unter uns seine Wohnung nehmen wolle. Denn überall und zu allen Zeiten hat der Geist, wenn er nur in sich rein und fest war, die Gewalt gehabt, und selbst die mangelhafte Form zu einem trefflichen Werkzeuge umgeschaffen. Auf unserm reinen, uneigensüchtigen Willen beruht es, daß der neue deutsche Bund ein Segensquell für Jahrhunderte und einst hoch gepriesen werde, wie wir das tausendjährige Kaiserthum ehren und preisen.

Durch die übrigen Verhandlungen des Wiener Congresses und durch spätere, ist das deutsche Land so unter jene 38 Bundesglieder vertheilt, daß sie im Ganzen behalten haben, was ein jeder ursprünglich besaß, und die meisten von ihnen auch die Vergrößerungen durch den Luneviller Frieden und die Zeiten des Rheinbundes behaupteten. Oesterreich hat sein treues Tyrol, hat Salzburg und das Inn-Viertel wieder gewonnen; Baiern ist mächtig in seinem Kreise und über Franken, auch hat es in der Pfalz am Rheine Entschädigungen erhalten und zählt über drei Millionen Unterthanen. Würtemberg herrscht in Schwaben über fast anderthalb Millionen treuer und kräftiger Menschen, und wird durch den Schwarzwald von Baden geschieden, welches von Basel längs dem Rheine bis über Mannheim hinab ein schönes, fruchtbares Land darbietet. Auch Hessen-Darmstadt hat gegen früheren Umfang in der Zeit der Umwälzungen sehr gewonnen, und zählt zu seinen Städten die wichtigste Festung des deutschen Bundes, den Schlüssel zum Herzen von Deutschland, das oft heimgesuchte Mainz. Am meisten Unterthanen von deutscher Zunge zählt aber jetzt der König von Preußen; es sind an 9 Millionen, so viele, als noch nie unter einem ein-